

Grundsatzfrage: Geld in guten Unterricht investieren?

Beitrag von „Mikael“ vom 4. Oktober 2011 00:30

Bin zwar nicht Silicium, aber so stehen lassen kann ich deine Ausführungen auch nicht:

Zitat von anne70

Auf Grundlage der Argumentation von Silicium gibt es keine Rechtfertigung der Höherbesoldung von Gymnasiallehrern:

1. Argument: höhere Qualifikation der Gymnasiallehrer

Stimmt nicht, sie sind nicht höher qualifiziert, je nach Bundesland noch nicht einmal in den reinen Schulfächern fachwissenschaftlich

Bei mir betrug der fachwissenschaftliche Anteil am Studium 75%. Und es waren haargenau dieselben Veranstaltungen wie für die Diplom-Studenten.

Zitat

3. Argument: Absolventen sind schwieriger zu finden und deshalb müssen sie besser bezahlt werden.

Zumindest in BW hatten Gymnasiallehrer je nach Fach die schlechtesten Einstellungschancen aller Lehramtsarten, weil es zu viele davon gab. Umgekehrt gibt es sehr seltene Fächerkombinationen z.B. bei Sonderschullehrern, die auch mit diesem Argument nicht höher besoldet werden.

Das ist hoch fachspezifisch! Im MINT-Bereich wimmelt es am Gymnasium nur so von Quereinsteigern. Warum studieren wohl sogenannte diese Fächer auf Lehramt? Wegen der "guten" Bezahlung?

Zitat

5. Argument: Gymnasiallehrer haben das schwierigere Studium.

Das bezweifle ich. Selbst wenn die Durchfallquote höher wäre, so könnte man daraus keinen Anspruch auf höheren Gehalt ableiten, denn dieses Argument gilt auch bei anderen Studienarten nicht.

Abgesehen davon könnte ja man auch mal fordern, dass sich das Gehalt eher danach

richtet, wer nachher über Jahrzehnte den schwereren Job beim Unterrichten hat. Und da behaupte ich mal, haben es Gymnasiallehrer am leichtesten, alleine schon deshalb, weil sie in der Regel nicht fachfremd unterrichten müssen, somit immer wieder den gleichen Unterricht machen können und zudem die einfacheren Kinder unterrichten.

Auch als Gymnasiallehrer unterrichtet man bei Bedarf fachfremd, aber dann nur in der Sekundarstufe 1 (warum wohl?). Und mittlerweile sind die Anmeldezahlen am Gymnasium so hoch (jedenfalls dort, wo die Eltern freie Wahl der weiterführenden Schule haben), dass auch am Gymnasium binnendifferenziert unterrichtet werden muss. Und denke einmal an die Gesamtschulen: Dort unterrichten auch Gymnasialkollegen. Und die haben einerseits das volle Spektrum in der Sekundarstufe 1 (vom Hauptschüler bis zum Gymnasialschüler) und zusätzlich noch die gymnasiale Oberstufe mit Klausuren+Abitur usw. Wie willst du die denn einstufen?

Und du kannst mir glauben: Eine Stunde Unterricht oder eine Klassenarbeit in der Sekundarstufe 1 bedeutet weit weniger Vorbereitungs- bzw. Korrekturaufwand als für die Sekundarstufe 2.

Und was viele immer wieder vergessen: Der Korrekturaufwand am Gymnasium dürfte deutlich höher sein als an anderen Schulformen. Alleine Abiturkorrekturen kosten dich pro Kurs 1-2 Wochen Zusatzarbeit. Und ich rede hier von Wochen mit 40 Zeitstunden. Neben dem Unterricht. Der muss nebenbei noch weiterlaufen. Wenn es das "Einheitslehramt" mit der "Einheitsbezahlung" gibt, dann möchte ich diese Zusatztätigkeiten bitte schön extra bezahlt haben. Und zwar zu einem realistischen Stundensatz (50€, wenn ich einmal vergleiche, wie woanders Überstunden und Sonn-/Feiertagsarbeit abgerechnet werden).

Gruß !